

Johann von Bayern 8000, die Stadt Nürnberg 12000 Gulden als Brandschatzung geben mußten. Im Schmalkaldischen Krieg hat Markgraf Albrecht von Brandenburg auf dem Stift Bamberg derartig gehaust, daß es fast ins Verderben geriet; heute hat es sich von allem Ungemach erholt und steht nun in voller Blüte.

Salzburg

Salzburg, eine sehr ansehnliche Stadt in Bayern, wird von Aventinus für „Pedicum Ptolemaei“ gehalten nach einem Dorfe dieses Namens nahe bei der Stadt. Franc. Trenicus hält sie für das alte Gamanodurum. Sie ist mit feinen Ringmauern, Thürmen und Bastionen umgeben und sowohl mit öffentlichen als auch mit privaten Häusern gar wohl erbauet. Ist vorzeiten ein königlicher Sitz und Wohnung gewesen, wie sie denn auch ihre Kirchen mit Marmorstufen aufs herrlichste herausgestrichen und sich weit über andere Städte erhoben hat. Hierzu aber hat ihr geholfen die sehr gute Lage am fließenden Wasser, wovon Münster schreibt: Da Julius Caesar die Deutschen angreifen wollte, hat er in einer Bergklause ein festes Schloß bauen lassen, worin seine Krieger eine Zuflucht haben und seine Trabanten Hilfe von dort erwarten könnten. Daher ist das Schloß „Castrum Juvaviense“, auf deutsch Helfenberg, geheißsen worden. Als aber diese Stadt einst in ihrem Wohlstand geblühet, hat sie zur Zeit des Königs Attila viel Plündern und Brandschatzung ausgestanden. Als dann um 1040 Sankt Rupertus das Bistum zu Worms innehatte und nach König Childberts Tod daraus vertrieben wurde, hat ihn Herzog Theodo in Bayern zu Regensburg mit Freuden aufgenommen und sich samt seinen Untertanen von ihm taufen lassen. Und als Bischof Ruprecht also durch Bayern bis nach Oesterreich herumzog und Christum predigte, hat er gar viele Leute bekehret. Als er aber an den Fluß Juvavius gekommen und sah, daß der Ort zu einem Bischofsitz süglich wäre, hat er die Bäume, Sträucher und Secken ausgereutet und eine hübsche Kirche zu Ehren St. Peters dahin bauen lassen. Auch hat er durch die Freigebigkeit des Herzogs ein Benediktinerkloster errichtet. Heute ist Salzburg durch sein Erzbistum berühmt, welches jedoch ursprünglich zu Lorch und später in Passau bestand.

Linz

Jener Teil Oesterreichs, der Oberösterreich genannt wird oder das „Land ob der Enns“, gehörte einst zur römischen Provinz „Noricum Riponense“. Als das Römerreich durch die Schwäche und Sorglosigkeit der Kaiser zusammenbrach, setzten sich die Goten hier fest; sie wurden von den Avaren, diese wieder von den Hunnen, die Hunnen von den Ungarn und diese schließlich von den Bayernherzögen unterworfen. Dieses Bayern-Reich verleibte dann Karl der Große seinem Reiche ein. Als aber das Sunnenvolk diese Gegend mit beständigen Einfällen bedrängte, setzte Kaiser Heinrich der Vogler einen Markgrafen ein mit dem Sitze auf der Burg, an der Ennsmündung, unweit der Stelle, wo früher Ludwigs IV. Heer von den Ungarn fast bis zur Vernichtung geschlagen worden. In der Folge war nun diese gesamte, in viele Grafschaften, darunter auch die Linzer Grafschaft, getheilte Gegend Bayern zugehörig, bis Friedrich Barbarossa sie von Bayern weg dem Babenberger Ernst (den die Deutschen nach seiner vertrauten Schwurformel „Joch sam mir Gott“ nennen), übertrug und ihn 1156 zum Herzog von Oesterreich machte.

Unter den Städten Oberösterreichs nimmt Linz die hervorragendste Stelle ein durch ihre anmutige und günstige Lage, durch ihre schönen Gebäude und den Reichtum ihrer Bürger: auf dem Berge sieht man die königliche Burg liegen, von zweifachem Graben, Mauern und Befestigungen umgeben, wo Kaiser Friedrich (III.), nachdem Wien und große Teile Oesterreichs vom Ungarnkönig Matthias Corvinus besetzt worden, seine Residenz hatte und anno 1493 sein Leben beendigte. Von ihm ist das Schloß mit verschiedenen Bauten geschmückt worden. Darin hat auch König Ferdinand (späterer Kaiser) nach der Rückkehr aus Spanien, als neuer Erzherzog von Steiermark seine Hochzeit mit Anna von Oesterreich fürstlich gefeiert. Auch war diesem Genius loci gar wohlgeneigt der kürzlich verstorbene Kaiser Rudolf II., obgleich er zumeist in Prag residierte; denn auf sein Geheiß und durch die Munificenz der Landstände ward das genannte Schloß prächtig wiederhergestellt, so daß es den höchsten Monarchen eine würdige Residenz gewähren mag; wie denn vor nicht langem Kaiser Matthias nach Empfang der Kaiserkrone ebenda sich aufhielt, verschiedene Gesandtschaften empfing und wichtige Reichsgeschäfte erledigte. — In der Stadt Linz selbst ist ein großes prächtiges Haus erbaut (das „Land-